

Der Oberbürgermeister
Hanno Benz

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Alternative für Deutschland
Geschäftsstelle
Werner-von-Siemens-Straße 2
64319 Pfungstadt
Info@AfD-Darmstadt-Fraktion.de

Der Oberbürgermeister
Hanno Benz

Neues Rathaus am Luisenplatz
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2201 - 04
Telefax: 06151 13-2205
Internet: <http://www.darmstadt.de>
E-Mail: oberbuergermeister@darmstadt.de

Datum:
12.12.2025

**Große Anfrage vom 08.07.2025 nach § 21 der Geschäftsordnung der
Stadtverordnetenversammlung**

**Thema: Mögliche Wettbewerbsverzerrung und Kostenaufstellung der Projekte „DA passiert
was!“ und „Stadtpunkte“ für 2024 und 2025**

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Zabel,
sehr geehrter Frau Stadtverordnete Swars,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

**Welche Kriterien lagen der Auswahl von „Zino’s Spritz“ für die Nutzung des „Sommergartens“
zugrunde, und warum wurde kein lokales oder innovatives Konzept bevorzugt?**

Antwort:

Unter den eingereichten Konzepten überzeugte letztlich das Angebot von Zino’s Spritz. Das Konzept verband ein frisches, urbanes Design mit einem modernen gastronomischen Ansatz und sprach damit insbesondere eine jüngere Zielgruppe an. Zino’s Spritz ist ein regional verwurzeltes Unternehmen mit Standorten in Frankfurt und Heidelberg und stand für neue Impulse, die gut zur Weiterentwicklung der Innenstadt passten.

Ein Ziel der Förderung war es, auch externe innovative Konzepte in die Stadt zu holen, um neue Perspektiven und kreative Ideen in die Innenstadtentwicklung einzubringen. Langfristig sollten sich solche Impulse verstetigen und dauerhaft zur Belebung beitragen. Der Vertrag für den Kiosk endete am 31. August 2025.

Mit dem Sommergarten wurde – im Sinne des Fördermittelgebers – eine Fläche im unmittelbaren Umfeld der Kaufhof-Immobilie attraktiv gestaltet. Auf farbig gestaltetem Boden entstand ein nicht-kommerzieller Begegnungsort mit mobilen Möbeln und Pflanzen, die flexibel an verschiedenen Orten in der Innenstadt eingesetzt werden konnten. Diese Ausstattung war bereits während des

Heinerfests erfolgreich auf dem Ludwigsplatz und in der Schuchardstraße im Einsatz und soll auch künftig universell weiterverwendet werden.

Frage 2:

Wie stellt die Stadt sicher, dass Förderprogramme wie „Stadtpunkte“ den Wettbewerb nicht verzerren und bestehende Gastronomiebetriebe gleichbehandelt werden?

Antwort:

Die Bezeichnung „Stadtpunkte“ steht für die Projekte des Ladenflächen- und Quartiersmanagements (LQM). Dieses wurde vollständig aus dem Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ finanziert und unterlag dessen klaren Fördervoraussetzungen.

Das LQM stand sowohl neuen als auch bestehenden Betrieben beratend zur Seite und unterstützte bei der Suche nach geeigneten Flächen. Eine faire Gleichbehandlung aller Akteure war dabei zentraler Grundsatz.

Das Programm sah ausdrücklich vor, POP-UP-Vermietungen zu ermöglichen, um die Innenstadt temporär zu beleben und neue Zielgruppen anzusprechen. Gefördert wurden gezielt experimentelle Konzepte, die das bestehende Angebot sinnvoll ergänzten, ohne in Konkurrenz zu treten. Da die unterstützten Nutzungen zeitlich befristet waren, entstanden keine dauerhaften Marktvorteile gegenüber etablierten Betrieben. Über das LQM konnten alle Interessierten – auch Gastronomiebetriebe – Flächengesuche einreichen und wurden beim Finden geeigneter Räume in der Innenstadt unterstützt.

Frage 3:

Welche Maßnahmen plant die Stadt, um künftig eine gerechtere Verteilung Gastronomen zu berücksichtigen?

Antwort:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat keinen direkten Einfluss darauf, wo sich Gastronomiebetriebe ansiedeln. Mietverträge werden eigenständig zwischen Eigentümerinnen und Eigentümern sowie den Betreibenden geschlossen und bedürfen der entsprechenden Genehmigungen.

Die Förderung im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) bezog sich auf die allgemeine Belebung der Innenstadt – dazu zählten Handel, Kultur und Gastronomie gleichermaßen. Das Programm endete am 31. August 2025.

Frage 4:

Ist eine Kompensation für Gastronomen, die durch die aktuelle Maßnahme Nachteile erleiden, vorgesehen oder denkbar?

Antwort:

Eine Kompensation für bestehende Gastronomiebetriebe ist nicht vorgesehen. Das Förderprogramm ZIZ stand grundsätzlich allen Akteuren offen, die temporär belebende und innovative Konzepte ausprobieren wollten. Ziel war es nicht, bestehende Betriebe zu verdrängen, sondern das Angebot in der Innenstadt zu erweitern und neue Impulse zu setzen.

Zino's Spritz erhielt keine städtischen Zuschüsse – sämtliche Miet- und Nebenkosten wurden vollständig durch den Mieter getragen.

Die Fläche im Außenbereich vor dem Kiosk gehörte nicht zur gemieteten Ladenfläche. Sie wurde im Rahmen des Förderprogramms städtebaulich aufgewertet und blieb öffentlich zugänglich. Sie konnte von allen Passantinnen und Passanten genutzt werden, unabhängig von einem gastronomischen Angebot.

Frage 5:

Wie hoch sind die Gesamtkosten der Projekte „DA passiert was!“ und „Stadtunkte“ für das Jahr 2024? Bitte geben Sie eine detaillierte Aufschlüsselung der Ausgaben, einschließlich der Finanzierung aus dem Verfügungsfonds (max. 220.000 Euro bis 31. August 2025) und etwaiger weiterer Finanzierungsquellen.

Antwort:

Das Ladenflächen- und Quartiersmanagement sowie alle damit verbundenen Projekte wurden aus dem Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ mit einer Gesamtsumme von 2,9 Mio. Euro finanziert. Der Förderzeitraum lief vom 24. Oktober 2022 bis zum 31. August 2025.

Aus den Fördermitteln wurden innovative Konzepte, baulich-investive Maßnahmen, Projekte aus den Bereichen Stadtplanung, Innenstadtmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Zwischenmiete sowie Maßnahmen aus dem Verfügungsfonds finanziert.

Frage 6:

Welche Einzelprojekte wurden im Jahr 2024 im Rahmen von „DA passiert was!“ und „Stadtunkte“ gefördert, und wie hoch waren die jeweiligen Kosten pro Projekt? Bitte listen Sie die geförderten Maßnahmen (z. B. Sommergarten, Pop-Up-Bar „Zino's Spritz“, temporäre Sitzmöbel, Pflanzkübel etc.) mit den jeweiligen Förderbeträgen auf.

Antwort:

Insgesamt wurden im Förderzeitraum rund 40 temporären Konzepten Räume eröffnet, und mit dem CityLab konnten 12 Flächen aktiviert werden. Sieben Konzepte verstetigten sich dauerhaft, drei Flächen wurden bereits anderweitig gewerblich nachvermietet.

Über den Verfügungsfonds gingen 32 Bewerbungen ein, von denen 29 genehmigt wurden – darunter etwa Swingin' the City (Tanzaktion), Books and Boards (Koooperation Büchergilde und Railslide), Summer in the City (Liegestühle für die Innenstadt) und Leerstand Leben (Clown-Aktion Theater Transit).

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wurden Stadtmöbel, mobile Sitzgelegenheiten, Bäume und große Pflanzkübel (Urban Canopee) aufgestellt, ebenso wie der mobile DA Instagram Point. Auch die Bänke in der Wilhelminenstraße wurden ergänzt und teilweise erneuert.

Darüber hinaus wurden mehrere Studien durchgeführt – u. a. zur Machbarkeit eines Bildungszentrums Innenstadt. In der Weihnachtszeit wurde durch neue energiesparende Beleuchtung und zusätzliche Instagram-Points die Attraktivität der Innenstadt weiter gesteigert.

Der Abschlussbericht, der eine vollständige Maßnahmenübersicht sowie eine detaillierte Kostenaufstellung enthält, befindet sich derzeit in der finalen Erstellung für den Fördergeber. Er darf vor Abschluss der dortigen Prüfung nicht veröffentlicht werden und wird erst nach Abschluss der Fördergeber-Prüfung zur Verfügung gestellt.

Frage 7:

Welche Projekte sind für 2025 im Rahmen von „DA passiert was!“ und „Stadtunkte“ geplant, und welche Budgets sind dafür vorgesehen? Bitte geben Sie, soweit bereits bekannt, eine Übersicht über die geplanten Maßnahmen und deren voraussichtliche Kosten.

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 6.

Frage 8:

Wie wird sichergestellt, dass die Förderbeiträge (max. 5.000 Euro pro Maßnahme) aus dem Verfügungsfonds transparent und fair vergeben werden? Welche Kriterien wurden 2024 angewandt, und welche Änderungen sind für 2025 geplant, um lokale Akteure und innovative Konzepte stärker zu berücksichtigen?

Antwort:

Für eine Förderung aus dem Verfügungsfonds konnten sich Einzelpersonen, Unternehmen, Vereine, gemeinnützige Träger, Initiativen sowie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bewerben.

Ein lokales Vergabegremium sichtete die Bewerbungen monatlich und entschied gemeinsam. Es setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftsförderung, Stadtplanung, Kultur, der Darmstadt Marketing GmbH, der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, des Handelsverbands Hessen Süd, des Darmstadt Citymarketing e. V., der Immobilienwirtschaft und des DEHOGA zusammen.

Es wurden ausschließlich lokale Projekte gefördert. Die Förderrichtlinien für den Zeitraum 2024–2025 sind öffentlich einsehbar unter www.stadtpunkte-darmstadt.de

Um möglichst viele Interessierte zu erreichen, wurde breit informiert – über Pressemeldungen, Social-Media-Kampagnen, Newsletter und Werbung in Bussen und Bahnen. Das LQM bot Beratungen und fünf Workshops für potenzielle Antragstellende an. Insgesamt gingen 32 Bewerbungen ein, 29 davon wurden als förderfähig bewertet und umgesetzt.

Frage 9:

Welche messbaren wirtschaftlichen Effekte (z. B. Umsatzsteigerungen bei lokalen Geschäften, Besucherzahlen) konnten durch die Projekte „DA passiert was!“ und „Stadtpunkte“ im Jahr 2024 erzielt werden? Gibt es Evaluationsberichte oder Zwischenberichte, die diese Effekte belegen?

Antwort:

Leerstände mindern die Attraktivität einer Innenstadt und wirken sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Ziel der Programme war es daher, mit kreativen und temporären Konzepten sichtbar gegenzusteuern.

In bundesweiten Studien gaben rund 20 % der Innenstadtbesucher im Jahr 2024 an, temporäre Konzepte seien für sie ein konkreter Besuchsgrund. Auch in Darmstadt bewertete die lokale Immobilienbranche die Projekte positiv und sah darin wirksame Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt.

Im Förderzeitraum konnten deutliche Fortschritte erzielt werden:

- Die Zahl der Leerstände sank von 38 (Dezember 2023) auf 16 (November 2025).
- Insgesamt wurden zwölf leerstehende Flächen aktiviert, auf denen rund 40 Konzepte erprobt wurden – mehrere davon, wie *schön[schee]*, *Arthene* oder *Blühendes Leben*, haben sich inzwischen dauerhaft angesiedelt.
- Im *CityLab* fanden seit September 2023 rund 30 Veranstaltungen und 160 Beratungen mit insgesamt etwa 3.000 Besuchenden statt.
- Über die Plattform des LQM wurden mehr als 150 Konzeptideen eingereicht.

Darüber hinaus entstanden dauerhafte Verschönerungen und konsumfreie Aufenthaltsorte – etwa durch Stadtmöbel, Pflanzkübel, mobile Elemente und den *Sommergarten* am Ernst-Ludwigs-Platz.

Frage 10:

Welche Mechanismen gibt es, um die Verwendung der Fördermittel aus dem Verfügungsfonds zu überwachen und sicherzustellen, dass diese tatsächlich der Belebung der Innenstadt zugutekommen, ohne bestehende Betriebe zu benachteiligen?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 8.

Mit freundlichen Grüßen



Hanno Benz
Oberbürgermeister

Verteiler:

Büro der Stadtverordnetenversammlung
und Gremiendienste

Büro des Oberbürgermeisters

Pressestelle ☒ zur Kenntnis
☐ zur Veröffentlichung

Darmstadt Marketing